

BÜNDNIS 90/**DIE GRÜNEN** Ortsverband Zülpich

c/o Angela Kalnins, Düsseldorfer Straße 79, 53909 Zülpich
Tel. 02252 4256 Email akalnins@gmx.de

Zülpich, den 25.02.2014

es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

im LaGa-Jahr ist der Haushalt nicht schöner anzusehen als in den Jahren zuvor. Statt sprießender Einnahmen ist die Gewerbesteuer im letzten Jahr eingebrochen und hat uns ein Defizit beschert, das um 30% höher ist als erwartet.

Es ist schlimm, dass der Steuerausfall eines einzigen Gewerbebetriebs so drastische Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben kann. Und das trotz der immer stärker werdenden Ungleichbehandlung, nämlich Besserstellung, des Gewerbes gegenüber den privaten Haushalten.

Aber es kann nicht angehen, dass fast ausschließlich über Anhebungen der Grundsteuern A und B der Haushalt saniert werden soll.

Die für das kommende Jahr anvisierte Höhe der Grundsteuer B von 550vH ist unserer Meinung nach das Ende des Zumutbaren für die BürgerInnen der Stadt Zülpich. Merkwürdig, dass solche Zumutbarkeitsüberlegungen nur in Bezug auf die Gewerbesteuer ziehen, bei den EinwohnerInnen aber nicht.

Betrachten wir die Entwicklung der langsam sinkenden Einwohnerzahl in Zülpich, sehen wir, dass es sich lohnt, für jeden einzelnen Menschen zu kämpfen, der hier in Zülpich bleibt bzw. ankommt. Denn Einwohner bringen Wirtschaftskraft, bringen Steuereinnahmen, füllen unsere KiTas und Schulen, sind Kunden in den hiesigen Geschäften.

Um Menschen hier zu halten oder hierhin zu ziehen, müssen wir neben einer maßvollen Grundsteuer auch etwas bieten. Wir setzen **andere Schwerpunkte**, um Zülpich attraktiv zu machen.

Dazu gehört zum Beispiel ein gutes Angebot an **KiTas**. Wir betonen an dieser Stelle, dass zur Qualität der Kitas auch und besonders eine fachlich gute Aufstellung der Erzieherinnen gehört. Wir wissen, dass die Bediensteten der städtischen KiTas in Eigenregie viele erfolgreiche Anstrengungen zur Weiterbildung unternehmen. Die Überarbeitung des KiBiz, zu der bislang der

Referentenentwurf diskutiert wird, wird viele weitere Anforderungen an die KiTas, und zwar an die TRÄGER stellen. Unserer Meinung nach muss die Stadt Zülpich da weitere Schritte gehen, damit sie die Aufgaben zufriedenstellend lösen kann. Unsere Vorschläge wurden nicht beachtet, obwohl wir kompetent und sachgerecht argumentieren konnten. Wenn die einzige konstruktive Idee, die Zukunft der frühkindlichen Bildung zu gestalten, der komplette Rückzug aus der Verantwortung ist, ist das deutlich zu wenig. Investitionen in die Bildung sind wichtiger als alle beschlossenen Baumaßnahmen. Die Ratsmehrheit aus CDU und SPD und die Verwaltung setzen hier falsche Schwerpunkte.

Unsere **Grundschullandschaft** wurde im vergangenen Jahr um einen Standort reduziert. Wir sehen keinerlei Bemühungen seitens der Verwaltung oder Mehrheit im Rat, der Schließung weiterer Standorte vorzubeugen. Dabei gibt es organisatorische Lösungsmöglichkeiten, die uns nicht einmal Kosten verursachen. Es ist einfach auf Sachzwänge zu verweisen und die Kompetenz für jahrgangsübergreifenden Unterricht allein an die Schulkonferenzen abzugeben.

Wir Politiker sind verantwortlich, die Schullandschaft in Zülpich zu gestalten. Lassen Sie uns nicht tatenlos zusehen, dass in Sinzenich oder Ülpenich die nächste Grundschule stirbt. Lassen Sie uns nicht schon wieder solange warten, bis die angeblichen Sachzwänge wieder zuschlagen und die anderen schuld sind. Es wird Zeit, dass wir handeln, statt uns von der Geburtenentwicklung überrollen zu lassen. Meine Damen und Herren, nehmen wir unsere Rolle zu gestalten an, damit unsere Dörfer attraktiv bleiben und die Grundschulbildung nicht zentralisiert wird.

Die nachhaltigsten Investitionen sind die in Bildung, für die wir dann allerdings auch weiterhin verantwortlich sein müssen. Wer diesen Schwerpunkt setzt, muss im Gegenzug auch mal den Mut haben, die eine oder andere Brücke nicht zu sanieren.

Die Zukunft der **weiteren Schulformen**, Hauptschule, Realschule und Gymnasium, ist davon abhängig, wie gut oder schlecht die neuen Gesamt- und Sekundarschulen rundum angenommen werden.

Wir müssen die Entwicklung genau im Auge behalten und bereit sein, neue Wege zu gehen und Alternativen gewissenhaft zu prüfen, die dazu dienen, unsere Schulen zu erhalten und das gut ausgestattete Schulzentrum mitsamt des Forums auch wirklich zu nutzen. Dazu müssen neben Verwaltung und Politik auch die Schulleitungen zusammen arbeiten. Im letzten Amtsblatt war von einer übergreifenden Kooperation die Rede. Das ist sicher ein guter Ansatz, der leider im Schulausschuss bislang nicht diskutiert wurde. Die Stephanusschule wird als Kompetenzzentrum mit Sicherheit in einem

Verbund mit der Mechernicher Förderschule die Führung übernehmen. Die Entwicklungen dort müssen wir aufmerksam beobachten.

Zülpich wird sicherlich dauerhaft **mehr Aus- als Einpendler** haben. Nicht alle Einwohner finden in Zülpich Arbeit.

Zum auswärtigen Arbeitsplatz können sie leider in ihrer überwiegenden Mehrheit nur per KFZ gelangen. Auswärtige Arbeitnehmer müssen in ihrer Mehrheit ebenfalls mangels Alternativen das Auto nutzen.

Wir sind hier gefordert, die **ÖPNV-Anbindung** zu verbessern. Autofahren wird immer teurer und der Arbeitsweg ist ein relevanter Standortfaktor für unsere BürgerInnen.

Auch unter Klimaschutzaspekten ist es sinnvoll, dem Individualverkehr ein gutes ÖPNV-Angebot entgegen zu setzen.

Die **Bördebahn**, die den Bonner mit dem Düren-Aachener Raum verbindet, muss als schnelles Verkehrsmittel regelmäßig fahren. Jedoch wird die Art, wie die Bördebahn während der LaGa eingesetzt wird, nicht das gewünschte Signal, nämlich die Reaktivierung, auslösen. Es wird sich im Sinne der Skeptiker weiterhin nur um einen eintägigen touristischen Verkehr am Sonntag handeln. Die Anbindung ist nur in Richtung Euskirchen zufriedenstellend, es müssen Ehrenamtler im regulären Bahnverkehr eingesetzt werden, und das ohne den Widerspruch aus Zülpich!

Nebenbei lässt man die Ehrenamtler als Dank auch noch allein den Bahnhof zur LaGa instandsetzen und das Gelände pflegen. Wir hoffen sehr, dass niemand der hier Versammelten auf die Idee kommt, sich deren Arbeitsleistungen dort zu eigen zu machen und mit einem aufgeräumten Bahngelände zu prahlen und möchten uns an dieser Stelle herzlich für das Engagement der Aktiven bedanken.

Die **Busverbindung** mit der Linie SB 98 an Samstagen und auch die gute Anbindung an Sonntagen dürfen nach der LaGa nicht zurück gefahren werden. Nicht nur Touristen, auch die Zülpicher Bürgerinnen und Bürger haben einen Anspruch auf Mobilität am Wochenende.

Dies wird der Stadt und dem Kreis aller Voraussicht nicht einmal Kosten verursachen, weil die SB98 regelmäßig schwarze Zahlen schreibt.

Unabhängig von der LaGa fehlt es an späten Busverbindungen.

Zülpicher ohne Auto müssen abends um 21 Uhr zu Hause sein, ansonsten geht es bei geringem AST-Angebot erst am nächsten Morgen wieder. Im Jahr 2014 ein Armutszeugnis, meinen Sie nicht?

Die Vernetzung zwischen den Ortschaften darf sich auch nicht nur auf AST – Angebote beschränken.

Wir hören seit Jahren, es seien keine investiven Mittel zur Verfügung, um den

Bahnhofsvorplatz, der die Visitenkarte nicht nur für die LaGa Gäste sein wird, angemessen herzurichten.

Interessant ist an der Stelle, wie problemlos Investitionsmittel für die Instandsetzung der **Stadtmauer** im Haushalt zusammen gekratzt werden können.

Und das, obwohl sich zunächst sehr viele Fragen stellen, ob die Stadt hier wirklich zuständig ist. In welchem Zusammenhang die baufällige Stadtmauer mit angrenzenden Baumaßnahmen steht, muss hinterfragt werden. Wenn diese Baumaßnahme bei der Diskussion um die plötzlichen Zusatzkosten nicht einmal erwähnt wird, mutet das sehr seltsam an.

Der zum Hauptausschuss vorgelegte **Brandschutzbedarfsplan** zeigt, dass wir permanenten Handlungsbedarf und Finanzbedarf bei diesem Thema haben.

Dies dient der Sicherheit von allen und ist vorbehaltlos zu befürworten.

Auf der anderen Seite ist es verwunderlich, dass einfache Hilfsmittel, wie Brandmelder in Zülpicher Kindergärten offenbar kein Thema sind. Dies wären sehr preiswerte Mittel, um Brandschutz praktisch zu vollziehen.

Und bei NORMA sind diese Woche Brandmelder im Angebot, 3€ das Stück für Sicherheit und um den Anforderungen Genüge zu tun.

In der Haushaltseinbringung überraschte uns der Bürgermeister mit der Erkenntnis, dass man mit Energie, speziell **Windenergie**, Geld für die Stadt einnehmen kann.

Wie viele Jahre versuche ich schon, Ihnen dies klar zu machen? Und wie viel Geld hätte dem Stadtsäckel in der Zeit schon zufließen können?

Wir begrüßen es natürlich sehr, wenn nun tatsächlich Anstrengungen unternommen werden, einen weiteren Windpark, und dann als **Bürgerwindpark** organisiert, im Zülpicher Stadtgebiet zu anzusiedeln. Möglicherweise sind wir aber zu spät und die unsägliche Politik der Bundesregierung zur Energiewende macht diese Bemühungen zunichte.

Zudem haben wir mit Freude gesehen, dass im Haushalt Geld eingestellt ist, um zum eventuellen Eintritt in die **kreisweite Energiegesellschaft** handlungsfähig zu sein.

Auch das begrüßen wir sehr. Offensichtlich sind bisher 10 von 11 Kommunen des Kreises Euskirchen und Heimbach beteiligt oder zumindest auf dem Weg dorthin.

In den kommenden Jahren werden wir uns intensiv damit beschäftigen müssen, wie die dank der LaGa geschaffene und erneuerte **Infrastruktur**

mit geringen finanziellen Mitteln erhalten werden kann. **Nachhaltigkeit** wird der Begriff sein, der die kommenden Jahre prägen wird.

Es gibt viele gute, zielführende Ansätze zum Erhalt und zur Pflege der neu geschaffenen Anlagen, bei vielen ist bürgerschaftliches Engagement notwendig. Wir kommen ganz sicher nicht darum herum Schwerpunkte zu setzen, wenn wir nicht ideenlos zweimal jährlich über der gesamten Fläche die Sense schwingen wollen.

Insgesamt hilft es nicht weiter, immer wieder nur die durch Kreis, Land und Bund gesetzten Rahmenbedingungen zu bejammern und gleichzeitig vor Ort nur die privaten Haushalte zur Kasse zu bitten. Wir sind abhängig von unseren Bürgerinnen und Bürgern, wir dürfen deren Belastung nicht überziehen. Deswegen kann man nicht die Grundsteuer weiter anheben, ohne die Gewerbesteuer anzutasten und gleichzeitig weiterhin nach ganz anderen Einnahmemöglichkeiten zu suchen.

Neue Ideen sind notwendig, möglicherweise auch Belastungen, aber diese müssen gleichmäßig verteilt sein.

Diese Ideen suchen wir in diesem Haushaltsentwurf vergebens, deshalb lehnen wir für Bündnis90/die Grünen den Haushalt 2014 ab.

Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, dem Kämmerer, Herrn Voigt und seinem Team sehr herzlich für die Unterstützung und stetige Antwortbereitschaft zu danken.

Angela Kalnins